

Jackson führt Kinobesucher ins Fantasy-Land Mittelerde

TOLKIEN-ROMAN „DER HERR DER RINGE“ WIRD VERFILMT

(kw). Hier hagelt es Superlative: Das größte Filmprojekt aller Zeiten, die größte Schlacht der Filmgeschichte, 15 Monate Dreharbeiten in Neuseeland, 20 000 Statisten ... Am 20. Dezember soll der erste Teil der „Herr der Ringe“-Trilogie in die deutschen Kinos kommen. Die Fans erwarten das Projekt mit großer Spannung und der dazugehörigen Skepsis.



Die Karte von Mittelerde – ein unentbehrliches Hilfsmittel für alle Tolkien-Fans

Unter der Regie des Neuseeländers Peter Jackson („The Frighteners“) spielen internationale Stars wie Cate Blanchett (als Galadriel) und Liv Tyler (Arwen). Reale Personen werden für die Hobbits per CGI-Computereffekt verkleinert, einige Wesen sind vollständig im Computer entstanden. Alle drei Teile, „The Fellowship of the Ring“, „The Two Towers“ und „The Return of the King“, werden gleichzeitig gedreht. Das Projekt kostet 190 Millionen Dollar und wird mit entsprechend großem Aufwand beworben.

Einzigartige Filmdokumentation für einen einzigartigen Stoff

Noch nie zuvor wurde die Entstehungsgeschichte eines Films so genau verfolgt und dokumentiert. Über 20 Webseiten sind allein diesem Ereignis gewidmet. Die Idee stammt von Regisseur Jackson selbst, der von sich sagt: „Ich bin Fan, seit ich den Roman zum ersten Mal mit 18 Jahren gelesen habe, als ich auf einer 14-stündigen Zugfahrt nach Auckland war.“

John Ronald Reuel Tolkiens Roman „Der Herr der Ringe“ zieht seit einem halben Jahrhundert immer wieder nach-

Ansprechpartnerin

Katharina Wilts

Klett-Cotta

Presseabteilung

Rotebühlstraße 77

70178 Stuttgart

Telefon: 0711-6672-1258

Fax: 0711-6672-2033

Mail: k.wilts@klett-cotta.de

Hintergrund

Fasziniert von Mythen und Sprachen

John Ronald Reuel Tolkien, geboren am 3. Januar 1891 in Südafrika, in England aufgewachsen, früh verwaist, zeigt sich schon als Kind fasziniert von alten, längst vergessenen Sprachen und Mythen. In Oxford spezialisierte sich der Stipendiat, der seit Kindertagen in seiner Freizeit zum bloßen Zeitvertreib Alphabete kreierte und neue Sprachen komponierte wie andere Menschen Musikstücke, bald aufs Altenglische und beschäftigte sich vor allem mit mittelalterlichen Dialekten der westlichen Midlands. W. A. Craigie, ein Kenner der schottischen Volksüberlieferungen, führte ihn in die isländischen und finnischen Sprachen und Mythologien ein. Das Finnische wie das Walisische wurden später Grundlage für die Elbensprache im „Herrn der Ringe“. 1924, gerade 33 Jahre alt, wurde Tolkien als Professor für englische Sprachen nach Oxford berufen und blieb mehr als 40 Jahre. Mit Frau und Kindern lebte er in einem schmucklosen Reihenhaus am Rande der Stadt.



J. R. R. Tolkien

Mit seinem Heldenepos rund um den magischen Ring und seiner Chronik einer Weltendämmerung ist Tolkien schließlich in die unmittelbare thematische Nachbarschaft von Richard Wagner geraten. Dass die Wirkungsgeschichte beider Werke einen völlig unterschiedlichen Verlauf nahm, mag nicht zuletzt an der Verschiedenartigkeit des deutschen und des englischen Humors liegen.

Tolkien ist 1973 gestorben. Sein Fantasy-Land „Mittel Erde“ blieb – obwohl literarisch inzwischen vielfach abgekupfert – der beliebteste literarische Abenteuerspielplatz für Kinder und Erwachsene.

Die Geschichte um den „Ring der Macht“ wurde inzwischen in über 25 Sprachen übersetzt und weltweit über 50 Millionen mal verkauft. Nach Deutschland kam der Roman erst Ende der 60er-Jahre. Dem Mythos großer Werke entsprechend, hatte auch der „Herr der Ringe“ zuvor schon etliche Verlagslektorate passiert. Während einer Amerika-Reise erfuhr Michael Klett von dem durchschlagenden Erfolg des Romans in den USA und setzte schließlich durch, dass die Trilogie im väterlichen Verlag erscheinen konnte. Es dauerte schließlich noch drei Jahre, bis der Roman und seine Kultgemeinde zueinander fanden. Mit Erscheinen der grünen Paperback-Kassette 1972 begann seine große Erfolgsgeschichte. Im Herbst 2000 brachte der Verlag Klett-Cotta eine Neuübersetzung auf den Markt.

Info-Tipps

- www.kinowelt.de/filme/derherrderringe/home.htm
- www.herr-der-ringe-film.de
- www.lordoftheringsmovie.com
- www.lordoftherings.net
- www.klett-cotta.de

wachsende Generationen von Lesern in seinen Bann. In England wurde er in einer Pressemfrage zum „Buch des Jahrhunderts“ gekürt. Die Suchmaschine Yahoo verzeichnet unter dem Stichwort „Tolkien“ 40 160 Webpages. Es ist schwierig, einen Überblick über die verschiedenen Hobbit-Zirkel und Tolkien-Fanklubs zu erlangen.

Tolkien – Begründer der Fantasy

In den 30er-Jahren schrieb Tolkien jenen vielzitierten Satz nieder: „In einem Loch im Boden, da lebte ein Hobbit ...“ Daraus entwickelte sich die Geschichte, die 1937 bei George Allen & Unwin unter dem Titel „The Hobbit“ veröffentlicht wurde. Der Erfolg war so groß, dass der Verleger Sir Stanley Unwin Tolkien um eine Fortsetzung bat. Doch es dauerte über sieben Jahre, bis der Roman erscheinen konnte, der den Hobbit weiter erzählen sollte: „Der Herr der Ringe“. Mit diesem Werk war eine neue literarische Form entstanden: die Fantasy.

J. R. R. Tolkien: „Der Herr der Ringe“, 1236 Seiten, ISBN 3-608-93222-4, 78 DM/39,88 Euro, Klett-Cotta

J. R. R. Tolkien: „Der Hobbit oder Hin und zurück“, 311 Seiten, ISBN 3-608-93805-2, 31,50 DM/16,11 Euro, Klett-Cotta